



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Von Maria deß Moysis Schwester/ der Ara vnd Jahel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Vernhardus (a) in der 28. Sermon über die Hohen-Lieder / vnd sagt also: Ich erkenne / vnder diesem Doeksel (das ein Zeichen der Sünden ist) die Hand / die kein Sünd niemahlen begangen: Ich erkenne den Hals / der niemahlen mit einigen bösen Gedanken / die von dem Herr zu dem Munde hätte können stengen / bemacklet war: Ich weiß zum überflus / O gebenedeyter Heyland! daß du sanffemüthig von Natur; daß du eines demüthigen Hersens / vnd vor allen deinen Gespähnen mit dem Del der Freuden gesalbet bist! Wie kompt es dann? daß du also rauch vnd haarich bist / wie der wilde Esau? Wessen ist diser abschewliche Aufzug? dise seltsame Kleydung? Dis seynd / mein Herr / die Fell / vnd Zeichen des alten Sünders; dessen Gestalt vnd Form / doch ohne seine böse Werck / anzunehmen / dich gewürdiger hast! Maria / dein würdige Mutter (nicht Rebecca) hat dich also verstellte; Sie hat Dir dieses Kleyde vmbgelegt; daß gleich wie sie fürnehmer ist als Rebecca; also auch dir ihrem Sohn ein desto grösseren Segen erlangere; Vns zu besten / vnd zu vnserem Heyland / hast du dieses Kleyde entlehnet / durch selbe vns die ewige Gnad vnd Segen Gottes zuerlangen.



(a) *Agnosco sub pelle hœdi, qui peccatum significat, & manum, qua malum non fecit, & collum per quod mali cogitatio non transiit, ideoq; non est inventus dolus in ore eius. Nota quod sit lenis natura, mitis & humilis corde, blandum aspectu, suavis Spiritu, & quidem unctus oleo lætitiæ praconsortibus tuis.* (b) *Sub finem exhort. ad Virgines.* (c) *Lib. de Virg. c. 6.* (d) *4. parte tit. 15. cap. 14. §. 2.* (e) *Comment. 6. in Cantica.* (f) *Chrysologus loco citato. Hieronymus de nominibus Hebraicis. Idiota Contemp. de B. Virg. c. 5. Epiph. Orat. de laud. Virg. Bonav. speculi B. V. c. 13. Canisius Marialis c. 1. Spinekm de B. V. c. 14. num. 11. & alii.* (g) *Lib. 4. fideiorthod.* (h) *Lib. de laud. Virg.*

S. 5.

## Von Maria des Moyses Schwester / der Axa vnd Zabel.

**M**aria / die Schwester Moyses / ist von den H. Ambrosio (b) Gregorio von Nissen (c) Petro Chrysologo (d) Anthonio (e) vnd Aponio (f) neben anderen mehr / auch für ein Figur der Mutter Gottes geachtet worden. Deren Gleichheit fürnehmlich in dreyen Stücken besteht: Zum ersten; in dem fürtrefflichen Namen Maria; welchen zwar beyde hatten; Die eine / allein Figur-weiß; die ander aber im Werck vnd der Wahrheit. Alte vnd neue Lehrer (g) geben gewöhnlich diesem schönen Namen fünf sonderbare Auflegungen. Für das erste / sagen sie: Maria heiße so vil als ein Jungfraw / oder ein Fraw; Ainalso die Gnad / verdolmetscht wird; sagt der H. Johannes Damascenus (h) gebähret das Kind Mariam; so ein Fraw heis: vnd daß mit gurem Recht; diweil sie ein Mutter des Heylands der Welt gewesen. Der Name Maria / sagt Arnoldus von Chastres / Abte zu Boneval; der des H. Vernhardi sonderbarer guter Freund war; deutet vns an die Oberherrlichkeit der H. Jungfraw über alle Geschöpf Gottes des Höchsten: Vnd ob gleichwol sie sich ein Dienerin bekennet; ist doch

doch selbige Dienstbarkeit über alle Würde der Welt. Des H. Bonaventura (a) Meynung von diesem Titel wird in einem andern Orth weitläufftig fürgebracht werden (b). Fürs ander (c) so heist Maria/ ein Lehrmeisterin/ von deme in der Figur von der Judich / mit mehrerem soll gesagt werden. Fürs dritte/ so heist Maria so vil als ein bitteres Meer: Ein Meer/sagt der Heyl. Bonaventura / wegen des Zustuß der Gnaden Gottes; ein solches Meer / welches im H. Evangelio durch den Heyland / vnder der Figur der starkfließenden Flüßen (d) vnd Bächen des lebendigen Wassers / so auß den jenigen Herzen/die an Jhn glauben werden/herfließen würde/vorbedeut wird; Flüss die man sich überall her in die Schoos der H. Maria rinnen; Sie hat Gunst vnd Ehr von Patriarchen/ Propheten/ Aposteln/ vnd allen Ständen der Christlichen Kirchen: Ein bitteres Meer wird sie genandt/theils wegen der bitteren Müß / Schmerzen vnd Arbeit / die Jhr wir verursachen/wann sie uns gebähren thut / wie anderstwu erkläret wird werden (e) theils wegen der Bitterkeit des Leydens vnd Todes ihres liebsten Sohns; theils auch / wegen des Vndergangs der Teuffen / gleich der Egyptieren im rothen Meer/wie sie die Israelliten verfolgten. Dieser Auflegung / nicht vil vngleich / gibt der H. Epiphanius (f) da er die H. Jungfrau nenne die Myrthen des Meers / vmb weisen der Myrthen eygentliche Natur gleichsamb die Bitterkeit ist; Darumb ein sonders frommer vnd andächtiger Diener der Mut-

ter Gottes/ diesen Raht gegeben (g) Wann du / spricht er / die Anreizungen des geylet Fleischs empfindest / vnd dich überwinden zu werden besorgst / so wirff dich alß baldt in die Bitterkeit dieses Meers / sprich auß diesen H. Namen Maria/ so wirff du vnfehlbarlich erfahren / daß sie nicht ohne rechtmessige Beschach den Namen Maria trägt. Solte aber durch das Wörterlein Myrthen / etwan ein Edelgstein / auß welchem die Alten köstliche Becher vnd Trinckgeschirz zumachen gepflegt haben / verstanden werden; so ist die H. Jungfrau nicht vnfüglich vom H. Bonaventura (h) ein Credenzerin des Paradys genennet worden: als die den andächtigen frommen Seelen/den Himlischen Safft vnd Süßigkeit eingießt.

2. Für das vierde: heisset Maria ein Stern oder Herrscherin des Meers. Ein Stern/sagt der Heyl. Bonaventura / wegen ihrer grossen Reinnigkeit / die durch die Geburt vnser Heylands mehr zu als abgenommen hat; in deme er von der H. Jungfrauen/wie der Glanz von einem Stern herkommen: wie die Christliche Kirch mit dem H. BernharDO singt (i) Ein Stern/wegen ihrer fürtrefflichen Schöne / vnd vnaußsprechlicher Hülf / welche die jenigen von ihrem Glanz / so auß dem vngestümen Meer diser Welt herumfahren / empfangen. Was weiters von diesem die zween H. Bernhardus vnd Bonaventura schreiben / wird man in nachfolgenden Orth lesen mögen.

3. Für das fünffte; daß Wörterlein Maria/ kan auch außgelegt werden / ein Leuch-

(a) Loco citato. (b) Tract. 2. c. 23. (c) Idiota loc. cit. (d) Io. 7. Qui credit in me, flumina de ventre eius fluent aqua viva. (e) Tract. 2. cap. 6. (f) Orat. de Deipara. (g) Albert. Magnus in c. 1. Luca. Si illecebra carnis te trahant, & superantes, iam ad illiciuas delectationes te propellant, baptiza te in amaritudine maris, & nomina Mariam. Et sic pro certo in te ipso experieris, quod iuste vocatum est nomen Virginis Maria. (h) In cantico caelestis curia pincerna. (i) Homil. 2. in Miss. Neq; hyderi radius suam minuit claritatem, nec Virginis filius suam integritatem.

tende; warlich leuchtende; die mit ihrem guten Wandel / mit ihrer Barmherzigkeit / vnd Glory / die ganze Welt erleuchtet; Mit ihrem Leben vnd Wandel zwar / sagt der Heyl. Bonaventura (a): Weil in der Christlichen Kirchen von Ihr gesungen wird; das Ihr glorwürdiges Leben das liecht in die Welt gebracht; Ihr fürtrefflicher Wandel vnd Handel / helle Strahlen über die ganze Christliche Kirch geworffen habe: Mit ihr Barmherzigkeit aber; weil wir arme Sünder / von Ihr / gleich als vor diesem die Kinder Israel von der Wolcken / durch die Finsterniß dieses Lebens geführt werden: Mit ihr fürtrefflichen Glory; dieweil von ihr kan gesagt werden / was im Ecclesiastico geschrieben steht (b) Das nemblich / gleich wie die Sonn die Strahlen ihres Scheins in allen Orten außspreitet; also die Werk der H. Jungfrauen voll der Glory des H. Erzm. seye: Der Heyl. Epiphanius thut zu obigen fünf Bedeutungen des Namens Maria / noch eine / vnd sagt: Maria / heisset so vil / als Hoffnung / darvon im folgenden Tractat vom Titul der Erlöserin wird geredt werden.

Der Heyl. Ambrosius (c) meldet noch von einer anderen Bedeutung dieses Namens / so alle vortae weit übertrifft: Maria / sagt er / hat ein Namen bekommen / der niemand anders zugehört vnd gebührt als ihr: Dann diß Wörtlein Maria / will sagen (G D E E ist von meinem Geschlecht geboren) Wan wir dieses / wegen Ansehens eines so fürnehmen Lehrers wollen außlegen / werden wir finden / vnd bekennen müssen / das nach dem süßen Namen Iesus / kein Nam höher zu schätzen

sey / als diß; Vnd damit ich diß Geheimniß vmb etwas besser bekräftige; wollen wir des Gottseligen Procli (d) Gespräch über diß vernehmen / wie folgt: Das Wörtlein Gabriel recht außzulegen / heisse so vil / als (G D E E der Mensch ist worden) Darauf wir abzunehmen / der Allmächtige G D E E habe alles was zu dem wunderbahrlichen Geheimniß der Menschwerdung Christi von nöthen war / ordentlich zuvor beobachtet vnd angeordnet / auch so gar biß auff die wenige Bedeutung des Namens / des Himmlischen Abgesandten Gabriel.

4. Es haben die H. Väter / wegen wunderbahrlichen Ding / so vnder diesem fürnehmen Namen (Maria) verborgen / denselben angefangen zu ehren / auch die wunderfelsambe Würckungen desselben zu erzehlen. Der hochgelehrte Erzbischoff von Ravenna (e) der oben angezogen worden / macht folgende Vergleichniß zwischen Maria Moyses vnd Aarons Schwester; vnd Maria die Mutter Iesu: Diser Nam / sagt er / ist ein eygentlicher Prophetischer Nam; Ein Nam des Heyls der Newgebohrenen; Ein Nam der Tugenden; Ehr der Keuschheit; Ein angenehmes Dpffer des Allmächtigen; Ein Schild vnd Kennzeichen der Herberg; Ein Wohnung der Heyligkeit; Mit einem Wort Der Nam der Mutter Gottes Maria / ein Nam / so allein vnd eygentlich G D E E Mutter zuständig ist. D Großmächtige schreyt auff der Heyl. Bonaventura (f) nach dem Heyl. Bernbarde: O gürtige / O seltsame Maria! Unmöglich ist es Dich außzusprechen / vnd nicht als bald in der Lieb

(a) Vide Bonavent. loco citato. (b) Cap. 42. (c) De instit. Virg. 6. 5. Speciale Maria D. mihi hoc nomen inuenit, quod significat Deus ex genere meo. (d) Orat. de Christi Nativitate in Consilio Ephes. &c. (e) Nomen hoc prophetia germanum est, hoc renascentibus salutare, hoc virtutis insigne, hoc pudicitiae decus, hoc indicium castitatis. (f) Cap. 8. Spec. B. O magna? O pia? O multum laudabilis Maria? tu nec nominari potes, quin accendat nec cogitari quidem, quin recretis affectibus diligentium te. &c.

gen Dir entzündet werden! Unnützlich/del-  
ner zugedencken/ vnd nicht mit Freuden vnd  
Tröst erfüllt werden! Keiner ist vnder allen  
die dich ehrend / deiner gedencet / der nicht  
mit Süßigkeit erquicket vnd übergossen wer-  
de. Von diesem Namen Maria/ sagt der an-  
dächtige Idiot also (a) Fürchte dich nicht/  
Maria/ dann die Heyl. Dreysaltigkeit hat  
Dir ein Namen geben / nach dem Namen  
Jesu/ deines lieben Sohns / über alle Na-  
men: Ein so kräftigen Namen/ wie der sei-  
nige; In dessen Anhörung allein / was im  
Himmel/ auff Erden / vnd in der Höllen ist/  
sich neigt/ vnd die Knye biegt: Auch alle  
Zungen verkündigen die Gnad/ Glory/ vnd  
Krafft dieses H. Namens: Dann nach Jesu  
Namen/ kein anderer Nam / von dem wir vn-  
ser Heyl vnd Seeligkeit zuhoffen / oder zuer-  
warten haben. Dis ist der Nam über alle  
Nam (im Verstande wie vermeldt) der die  
Verirrte wider auff den rechten Weg leyret/  
der die Krancken gesundt macht; sehend die  
Blinden; der die vnempfindliche verstockte  
Herzen durchdrinat vnd erweicht; die sanz-  
len vnd trägen Christen auffmuntert; die  
Streitende salbt vnd stärckt; der alle An-  
schläg/ Macht vnd Stärke des Teuffels  
schwäche vnd verhindert.

5. D. Nam/ sagt der Heyl. Antonius von  
Padua (b) ein Freud im Herzen / Hönigsüß  
im Mund; liebliches Gesang in den Ohren!  
D. Nam/ sagt der H. Bonaventura (c) der  
du einem lauterem Brunn gleich; die dur-  
stigen Seelen erfrischest / vnd Früchten der

Berechtigkeit zutragen machst! O Nam/  
sagt Albertus der Grosse (d) du gibst vns  
Stärke wider alle böse Versuchungen / wañ  
wir von ihnen angefochtē werden! O Nam/  
sagt obgedachter H. Bonaventura (e) der du  
vns Trost vnd Sicherheit in der Sund vn-  
sers Absterbens ertheilest; verjagst vnser vn-  
sichbare Feind; vnseren Seelen aber fried-  
sahme Ruh schaffest! Kein cynige Gfabr ist/  
sagt der H. Anselmus (f) auß der/ vns diser  
H. Nam nicht erledigen könne. Deswegen/  
sagt Petrus Blesensis (g) was Wunder soll  
es seyn/ daß durch die ganze weite breite Welt  
diser H. Nam/ so hoch geachtet wird? daß die  
Christen ihn mit eyfferiger Andacht vereh-  
ren/ vnd anrufen? so balde sie ihn nennen  
hören / auff ihre Knye nider fallen? Kürz-  
lich/ daß vom Christlichen Volck/ ein stetig  
vnd eyfferiges Gebet in Anrufung dieses  
Namens/ gleich einem brausendem Meer ge-  
hört wird? Die H. Mutter Gottes hat auff  
ein Zeit zur H. Brigitta in einer Offenbah-  
rung also gesagt: Mein Sohn / hat auß  
Gnaden dermassen disen mein Namen / der  
Maria ist/ geachtet; daß alle Engel/ in Anhö-  
rung desselbigen / also balde höchlich sich dar-  
ab erfrewen / vnd GOTT ihren H. Ern /  
der das grosse Wunderwerck durch mich ge-  
würckt / daß die Gottheit mit der Mensch-  
heit in mir vereinbahret wurde/ loben vnd  
dancken. Itemählen erschaltt mein Nam  
im H. Gesehw / daß nicht die Seelen ein grosse  
Erfrischung empfangen / nicht anderst als  
ein armer Krancker empfinden thut / wann  
H ij ihme

(a) Loco citato. (b) Dominica 3. in quadrag. Nomen Mariae iubilus in corde, mel in ore,  
melos in aure. &c. (c) In psalt. Virgini: Beatus qui diligit nomen tuum Maria Virgo,  
gratia tua animam eius confortabit &c. (d) Loco cit. Si adversitates tribulationum te  
tulerint, & iam superantes te quasi prosternant, invoca Mariam &c. (e) In psalt. Glori-  
osum & admirabile est nomen tuum &c. (f) De excell. Virg. c. 6. Sape quidem vidimus,  
& audimus plurimos hominum in suis periculis nominis recordari B. Mariae, & illico  
omnis periculi malum evasisse. (g) Sermon, 28. Non frustra censuerit Ecclesia intercessionem  
B. V. affectuosius ceteris implorare.

ihne glückhaftige Zeitung seiner Besserung gebracht wird. Die Schutz-Engel/hören sie diesen Namen / befehlen sich vil mehrer der Sorg vnd Schutz gegen ihren vndergebenen Pfleghindern / als sonst. Die Teuffel erschrecken vnd zittern darob / vnd werden gezwungen / ihren Seelen-Naub / den sie schon in ihren Klauen gehabt / fallen zulassen / vnd widerumb auff freyen Fuß zustellen. Ja gar kein einziger Sünder / so groß er immer ist / wann er meinen Namen anruft / von der Sünd abzustehen / vnd sich niemahls mehr daren zu begeben / kräftig fürnimbt / den der Teuffel nicht verlassen muß.

6. Die ander Vergleichnuß / besteht in dem / daß Maria / des Moysis Schwester / im Alten Gesetz die erste war / die ihr die Jungfrawschafft zuhalten fürgenommen hat. Wie dann diß die H.H. Lehrer / von denen ich anfangs geredt außdrücklich lehren; auch der H. Gregorius von Wissen nicht darwider ist. Vnd zwar darumb theils; weil in der Heyl. Schrifft kein Meldung ihres Manns geschieht; theils auch / weil sie keinen Namen eines Manns / gleich wie andere Weiber / getragen; sondern nur allenthalben die Schwester Moysis vnd Aarons genennet worden. Die H. Mutter Gottes / ist auch dißfalls fürtrefflicher; dann neben dem daß sie Ihr diße Adeltliche Zugende der Keuschheit zuüben / fürgenommen; ware sie die allererste / so gemeldte Zugende mit dem vnauflößlichen Bandt des Gelübts bestättiget hatte. Gleich wie solches die H.H. Augusti-

nus (a) vnt. Bernhardus (b) Abbt Rupere (c) vil andere Lehrer (cc) ja alle Schrifftgelehrte einhelliglich vermercken / die solche Lehr vnd Aufsag mit der Antwort / welcher die H. Mutter Gottes dem Erz-Engel Gabriel in diesen Worten geben hat (Weil soll ich diß verstehen / vnd wie wird diß / was du sagst / in mir erfüllt werden / weil ich doch keinen Mann erkenne?) bezeugen. Eben dißer Ursachen halber / thun die H.H. Väter ein Ehren-Wort oder Sigzeichen / mit tausende Ehren-Titeln gezeihrt / ihr anverrichten. Origenes (d) bekennet außdrücklich daß sie die erste gewesen / die ihr Jungfrawschafft Gott außgeopffert vnd verlobt hat / will auch keines wegs gestatten / daß man diße Tugend an ihr schwäche / welches geschähen würde / wann man den Preys vnd Lob zuforderst einer anderen / als der Heil. Jungfrawen / wurde zuengnen wollen. Der Heyl. Ambrosius (e) sagt: Sie hab den Tugenden der Jungfrawschafft allen vorgetragen vnd sey ein Meisterin der Jungfrawen: Andere H.H. Väter nennen sie als Epiphania (f) ein Fürstin / vnd Modell aller andern. Augustinus (g) ein Ehr: Gregorius Nazianzen (h) ein Erstling der Jungfrawen. Sophronius (i) ein Spiegel der Jungfrawlichen Sitten vnd Vollkommenheiten: Johannes Damascenus (k) ein Königin-Mutter vnd Glor: Ildesonsus (l) ein Gipfel vnd Muster der Jungfrawen: Bonaventura (m) ein Blum der Jungfrawschafft: Isidorus (n) das Haupt; Bernhardus (o) ein

(a) Lib. de Sancta Virginitate tomo 6. (b) Serm. in illud signum magnum. (c) Lib. 3. Cantica. (cc) Ildesonsus Serm. 5. de Assumpt. Sancta Brigitta lib. 1. revel. cap. 10. Gregorius Nyssenus Serm. de Natiuitate. Anselmus de excell. Virg. cap. 4. Hugo Viel. lib. 1. perpetua Virginitate cap. 1. (d) In cap. 13. Matth. (e) Lib. de institut. Virg. c. 5. & (f) Hæres. 78. (g) Tract. 10. in Ioan. & in cap. 2. Luca. (h) In carmine tragediarum Christo patiente. (i) Homil. de Assumpt. (k) In carmine de Epiphania. (l) Serm. 3. de Assumpt. (m) In Lytaniis B. Virg. (n) Lib. de Ecclesiasticis officiis cap. 17. (o) Serm. in illud signum magnum.

Erste: Idiot (a) ein Driste d. Jungfrawen: Petrus Chrysologus/ vnd mit ihm die Allgemeine Christliche Kirch/ nemt sie mit vollem Munde/ ein Jungfraw der Jungfrawen/ ein Königin der Jungfrawen/vnd ein Jungfraw in aller Fürtrefflichkeit.

7. Neben diesem findt man in der Heyl. Mutter G D Des unvergleichliche Jungfrawschafft/ noch zwey sonderbare Fürtrefflichkeiten; als nemlich die Demuth vnd Fruchtbareit; deren Lob vñ Preis/ gleichwie niemandt außsprechen mag/ also auch keine/ weder in des Moyses Schwester/ noch in anderen Jungfrawen des Alten Testaments zu finden wäre. Der Heyl. Anselmus (b) vergleicht diese unvergleichliche Jungfrawschafft der Mutter Gottes/welche also mit der höchsten Demuth vereinbareit vnd vermischet war/ mit einer Mauer/Dollwerck/Blochhaus oder Schang/der Feins das ander beschützt: also gleich wie ein Dollwerck beschützt wird vñ der Mauer/ vnd diese von dem Dollwerck; also gleichsam diener die Demuth für ein Brustwehr der Keuschheit; vnd von dieser wird jene auch in Sicherheit gehalten. Der Heyl. Bernhardus (c) sagt: Die Bündnuß der Jungfrawschafft mit der Fruchtbareit/ seye Bruch gewesen/ daß die Heyl. Jungfraw alle andere übereroffen/vnd ihres gleichens nicht gefunden hab. Dann Demuth vnd Fruchtbareit in einer Jungfrawen ist vor ihr bey keinen anderen Personen gefunden worden/ wird auch eben so wenig künstlich bey einiger gefunden werden: Vrsach dessen/ sagt Abbe Rupert (d) thut der Himmlische Hochzeiter/ sie zum anderen mahl mit dem Tirn/Schön/

also anreden: O wie Schön bist du/ mein Allerliebste! O wie bist du so Schön! Du bist Schön wegen deiner Jungfrawschafft! Schön bist du/wegen deß Sohns/ den du gebohren hast! Dann bey keiner andern diese zwysfache Schönheit/wie bey Dir/ gefunden worden/nach wird gefunden werden. In einem anderen Orth (e) über die Wort deß Himmlischen Bräutigambs/ von den zweyen Brüsten (so zweyen kleinen Kugeln gleich seynd) sagt er/ zu der Mutter Gottes: Es seynd nie gewesen/vnd werden niemahlen gesehen werden/zwey Brüstlein/ die den demigen zuvergleichen; deiner Jungfrawschafft/ vnd Fruchtbareit: Niemahlen wird man sagen hören: Daß zwey Brüstlein zugleich/ vnd mit einander voller Jungfrawlicher vnd Mütterlicher Milch gewesen seyen: Nemlich/ Du bist ein sonder außerselbne Jungfraw: Keine/hat dir können in diesem nachfolgen; Gleich wie auch keine dir in gleichem vorgangen ist; Du bist einzig vnd allein in deiner Gestalt.

8. Die dritte Veraleichnuß/ befindet sich in dem Gesang/ welches von beyden Marien G D zu lob gesungen worden: Von der ersten zwar zur Zeit der Erlösung der Kinder Israels auß der Dienstbarkeit der Aegyptier/ die der Allmächtige G D in Rothen Meer/ sampt aller ihrer Hoffnung/ sein Volck wider in ihr Dienstbarkeit ruck zubringen/ erränckelt hat. O wie war es so schön/ sie Mariam/dazumahl zuserst vor den Töchtern vnd Weibern der Israelliten zusehen/ vnd sie bey der Trommel hören das liebliche Gesang (Exodi am 15.) daher sin-

H ij gen.

(a) Contempl. de B. Virg. cap. 6. (b) Serm. in signum magnum. (c) Lib. 1. in Cantica. Pulchra es decore Virgineo, pulchra unico filio. Taliter geminata nullius unquam fuit nullius erit pulchritudo. (d) Lib. 13. in Cantica. Nunquam visum est simile in mentibus, siye in collibus nostris, sed neq. videbitur in seculis superventuris, ut uni caprea siane duo tales hinculi gemelli. Ut uni femina contingat, quatenus eiusdem uberibus, & filium lactet, & Virgo sit.

gen. Nun aber / wie vil anmüthiger ware anzuhören / Maria die Mutter IESU / zur Zeit / da sie / nach dem das Werck der Menschwerdung in Ihr erfüllt / vnd der Erlösung des Menschlichen Geschlechts ein Anfang ist gewesen worden ; in beyseyn ihrer Baafen Elisabeth den H. Erien geprysen vnd groß gemacht / dardurch sie zu einer vil warhafftere Prophetin worden / als die ander ; Wie dann solches in folgendem / mit besserer Gelegenheit (a) soll erwisen werden.

9. Die Axa / nach Meynung des Heyl. Bonaventura (b) ist auch ein Figur der Mutter GOTTES gewesen. Von diser list man im 1. Cap. der Richter: Das Caleb / nach verrichteter Arbeytung der Stätten Canaan / bey der Trompeten habe aufsprühen lassen : Das Cariath-Sepher / das ist / das Orth / da der Cananeeren Hoche-Schuhl war / eroberet wurde ; Ihme er sein Tochter die Axa zum Weib geben wolle. Dises Versprechen / hat dem Dthoniel ein Herz gemacht / das er in Hoffnung dieses schöne Jungfräulein für sein Weib zu erwerben / so stark vnd tapffer auff Cariath-Sepher angezogen / das er dasselbig mit völligem Sturm eroberet vnd bemächtiget: Darumb dann Caleb sein Versprechen gehalten / vnd zum Heyrathguth seiner Tochter / dem Dthoniel ein Landschafft / die ihme doch wegen Mangel des Wassers nicht zum besten gefiele / überlassen : Deswegen Dthoniel ihr / seiner Gemahlin gerathen / mit Gelegenheit ihrem Vatter verstein zu geben / wie übel sie von ihm sey aufgesteuert worden : Welches sie so glücklich verrichtet / das Caleb seiner klagenden Tochter alsbaldt alles / was sie begehrt / zugesagt / ihr ein andere Landschafft übermacht ; in welcher das Regenwasser sich auff den Büchern in ein Bächlein versamblete / auß deme es / nach Wunsch vnd Begehren /

hin vnd her hat können geleitet werden. Der Heyl. Bonaventura / in Auflegung dieses Namens Axa / sagt : Er heisse ( Schön / Angenehm / Köstlich gezieht ) Solches ist der H. Jungfrawen gar woll anständig: Wie im Tractat ihrer sonderbahren Schönheit (c) vnd wunderbahrlischen Ziehdn ihrer Gnaden wird zusehen seyn. Axa ist vermählet worden dem Dthoniel / welches so vil gesagt / als ( GOTT meines Herzens ) Die Heyl. Jungfraw hat zu einem Bräutigam gehalten den H. Geist / welcher der wahre GOTT ihres Herzens gewesen : wie baldt hernach wird er zeugt werden (d) Die dann auch ( das noch das fürnehmste ist ) für ihr Heyrathguth ein Landschafft bekommen / welche von oben herab / vnd von vnden auff gewässert worden: Von oben herab / sagt der H. Bonaventura durch die Gottheit ihres Sohns: von vnden auff / durch sein Menschheit: Von oben herab / da sie ihn zuvor in ihre Seel empfangen ehe sie ihn in ihren Heiligen Leib empfangen hatte ; Von vnden auff / da sie ihn in ihrem Leib getragen: Von oben herab / wegen der Lieb / gegen GOTT: Von vnden auff / wegen der Lieb / gegen ihrem Nebenmenschen: Von oben herab / durch die Betrachtung: Von vnden auff / durch die Würckung: Von oben herab / in dem Himmel / in deme sie jetzt allerglückseligst ruhet ; Von vnden / auff dem Erdrreich / in deme sie lang ihre Wohnung gehabt / vnd daso sie dismahl die Ehr empfangt / so ihr als einer Mutter des Allmächtigen / vnd Königin der ganzen Welt gebühret: Von vnden auff / durch die Gnad / die sie auff dieser Welt gehabt ; Von oben herab / durch die Glory / die sie im Himmel besitzt. D. Heyliges Thal / das so glücklich gewässert worden / dardurch wir den Seezen GOTTES so ritlich bekommen!

10. Jabel / so die dritte in Vergleichung mit

(a) Cap. 10. (b) Speculi B. Virg. cap. 15. (c) Cap. 6. & 7. (d) Cap. 5.



mit der H. Jungfrauen kompt / wird der H. Bonaventura (a) vns vorstellen: Jabel / dem Namen nach / heißt eine (die Aufsteigt) / über welches Aufsteigen sich die Heyl. Engel so höchlich in der Mutter Gottes verwundern / daß sie gezwungen zu fragen (b) Wer diese sey / die also von der Wüsten aufsteigt / gleich wie ein Rauchzöpfflein vom lieblichsten Geruch? Vom lieblichen Geruch / die beyden von sich aufsteigen / wird gesagt vnd so gar gesungen (c) Debora vnd Barac singen in ihren Liedern; Jabel sey gesegnet vnder den Weibern; Gleichsals der Engel des Himmels / wiewol anderer Ursachen halben / von der Mutter Gottes: Jabel erlediget das Volk Israel auß den Händen Sisarä / der ein Oberster des Cananischen Kriegsheers war / in dem sie ihn verschlugen / Weis / mit Milch trincken einschläffe; vnd benneken herzhafft mit einem grossen Nagel den Kopff durch beide Schläff durchschlagen / an den Boden angehefft / vnd im Schlaf vmbgebracht hat. Die Mutter Gottes / durchschlägt vnd zertritt den Kopff vnsers Feindes / der Schlangen des Teuffels / mit einem durchdringenden Wort / mit ihrer Heyligkeit / welche die Höhlen fürhren; der sie auch den Gewalt nimbt vns zuschädigen / wann wir nur auch selbst wollen.

J. 6.

Von der Judith / Esther / vnd Bethsabea.

**J**udith / sagt der H. Bonaventura (d) in vnderchiedlichen Dr-

then / ist vor anderen Weibs-Personen der Heyl. Schrift ein eygentliches Vorbildt der Mutter Gottes; vnd daß aus vielfältigen Vergleichnissen / die allhie erzehlt werden / wahr zu seyn erscheinen wird; Sie wahr ein Weib / von grosser Gnad vnd sonderbahrer Schönheit / als jemahlen eine gewesen ist (e) Nichts in diesem / der H. Jungfrauen zuvergleichen; wie weitentzug im Tractat von ihren Natürlichen Gaben vnd Gnaden / wird (f) zuvernehmen seyn. Judith hat mit solcher Geschicklichkeit / Weisheit / vnd Majestät geredt / daß sich die Hoffleuth Holofernis (g) darob verwunderren / vnd müsten bedenken / daß vnmöglich wäre / ein andere zuzufinden / die so verständig vnd höfflich ihr Gespräch verführen möchte; Es wird in einem andern Orth gehört werden (h) wie warhafftig sey daß Lob / welches der Himmlische Bräutigamb diser H. Jungfrauen gibt / in dem er von ihr sagt: (i) Ihre Leffzen seyn so roth als wie ein Purperfarbe Hauben / vnd ihr Mund sey ein fließender Hönigladen: Diß Orths sey genug des H. Bonaventura Fürtrag (k) über die sieben Hönigsfüße Wort / die laut des H. Evangelij / von ihrem gebenedeytē Mund gleichsamb als sieben Brünlein des fließenden Hönigs / sich aufgossen haben: vnder diesen sieben Worten seynd zwey dem Heyl. Erzengel Gabriel zur Antwort worden; Zwey andere zu ihrer Daasen Elisabeth / vnd drey zu GOTT selbst aufgesprochen worden. Die ersten zwey / waren Wort voller Keuschheit vnd Demuth: Die zwey andern / voller Lieb vnd Warheit; Die drey letzten / voller Dancksagung / Klagen vnd Mitleidens. Wie solches diser Heyl. Lehrer außführlicher beschreibe-

(a) Cap. 13. Speculi B. Virg. (b) Cant. 5. (c) Iudicum 5. Benedicta inter mulieres label. (d) B. Bonavent. in laude Maria. (e) Iudith 8. Erat autem elegans aspectu nimis. (f) Cap. 7. (g) Cap. 11. Non est mulier talis super terram in aspectu, in pulchritudine, & in sensu verborum. (h) Cap. 7. (i) Cant. 4. Sicut vita coccinea, labia tua; sicut distillans labia tua, mel & lac, sub lingua tua. (k) Cap. 6. Speculi B. Virg.